

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Die einseitige Zeile aber deren Raum 18 Wtg., die Reklamezeile 45 Wtg. für teils, erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabak nach Tarif, der jedoch bei Abdruck Eintrieb od. Konfusionen hinsichtlich. Verlagsort: Nagold. Verlagsredaktion: Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einchl. 20 3 Zustellungsgeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. in. hoh. Gemalt od. Betriebskdr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 280

Mittwoch, Donnerstag, den 30. November 1933

56. Jahrgang

18 Bergleute verschüttet

Unfall in der Grube Karolus-Magnus

Nagold, 29. Nov. Von der preussischen Bergbehörde wird mitgeteilt: In einem Abbaubetrieb der Grube „Karolus Magnus“ in Palenberg fiel in der Mittwochmorgens-Schicht ein Bruch, durch den ein Viertel der dort beschäftigten Leute abgeschnitten wurden. Mit den Eingeschlossenen steht man durch Klopfzeichen in Verbindung. Aufsehend ist niemand verletzt. Es wird bekannt, daß 18 Bergleute eingeschlossen sind. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange. Es besteht die Hoffnung, daß die Eingeschlossenen, für die keine Lebensgefahr bestehen dürfte, im Laufe des Abends befreit werden.

Die 18 Eingeschlossenen der Grube „Karolus Magnus“ noch am Leben

Die Bergbehörde Nagold teilte um 17 Uhr mit: Soweit man sich mit den 18 Eingeschlossenen der Grube „Karolus Magnus“ verständigen konnte, sind alle am Leben. Die Aufräumarbeiten gehen bisher ohne Schwierigkeiten vonstatten. Man hofft stündlich, die Eingeschlossenen zu befreien.

Sieben Todesopfer bei dem Fabrikbrand in Speyer

Speyer, 30. November. Bei dem Brand in der Zellulosefabrik, über den wir gestern schon berichteten, gab es nun leider doch noch weitere Todesopfer. Kurz nach 16 Uhr ereignete sich in der Aufbereitung der Zellulosefabrik eine Explosion. Eine mächtige Stichflamme schlug durch die Fenster des Werkes über eine Werkstraße hinweg in ein etwa 20 m entfernt liegendes anderes Werkgebäude. Eine andere Stichflamme durchschlug die Wand zu dem angrenzenden Naphthalenraum. Hier gerieten Säurematerialien in Brand und verursachten eine weitere Explosion, die einen Teil der Mauer einbrachte und das Dachgebälk in Brand setzte. In der Aufbereitung erfolgte später eine dritte Explosion, wobei ein Arbeiter tot war. 2 weitere Arbeiter sind gleichfalls ums Leben gekommen, doch hat man die Verleuten bisher noch nicht finden können. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

Die Brandkatastrophe in Speyer

Speyer, 29. Nov. In Speyer wehen die Fahnen auf Halbmast; alle Veranstaltungen der nächsten Tage sind abgesagt. Die Stadt steht im Zeichen des schweren Brandunglücks in den Zellulosewerken am Rhein, wo sieben brave, arbeitssame Menschen den Tod in den Flammen gefunden haben.

Am Mittwoch vormittag wollte der Gauleiter mit seinem Stab in Speyer und beschäftigte eingehend die Brandstätte. Er hat bereits eine Hilfsaktion für die Hinterbliebenen der Arbeitsopfer in die Wege geleitet und einen namhaften Betrag zur sofortigen Verteilung an die Angehörigen gezeichnet. Der Gauleiter hat angeordnet, daß die Beilegung der sieben Toten in einem gemeinsamen Grab erfolgen soll. Seit dem frühen Morgen weilt die Brandkommission an der Unglücksstätte. Die Brandursache steht noch nicht fest. Von den Opfern konnten bisher sechs geborgen werden. Vermißt wird noch der Elektriker Cronis.

Mißglückte Kommunistendemonstration vor der Pariser deutschen Botschaft

Paris, 29. Nov. Der Versuch einer kommunistischen Demonstration gegen die deutsche Botschaft in Paris konnte in der Nacht zum Mittwoch von der Polizei unterbunden werden. Etwa 150 Personen waren gegen 23 Uhr aus der Botschaft am nächsten gelegenen Untergrundbahn-Haltestelle herangezogen und hatten verucht, die Rue de Lille zu erreichen. Sie wurden aber von der Polizei zerstreut. Einige Flaschen, die als Wurfgeschosse gegen die Botschaft dienen sollten, erreichten nur die Nachbargebäude. Es wurden Rufe laut wie „Nieder mit dem Faschismus“, „Befreit Dimitroff“ und dergleichen. Zehn Personen, darunter zwei Bulgaren und ein Italiener, sind verhaftet worden.

Außenminister Paul-Boncour bedauert Kommunistendemonstration vor der deutschen Botschaft

Paris, 29. November. Außenminister Paul-Boncour hat dem Botschafter des Deutschen Reiches wegen der gestrigen kommunistischen Demonstration vor der deutschen Botschaft sein Bedauern zum Ausdruck bringen lassen.

Einberufung des Reichstags zum 12. Dezember

Berlin, 29. Nov. Der Präsident des Reichstages der 8. Wahlperiode, Reichsminister Göring, teilt mit: Aufgrund der Artikel 23 und 27 der Reichsverfassung wird der neugewählte Reichstag berufen, am Dienstag, den 12. Dezember 1933 nachmittags 3 Uhr, zusammenzutreten.

Die Konstituierung des Reichstags

Berlin, 30. November. Der „Völkische Beobachter“ schreibt zu der Einberufung des Reichstags zum 12. 12.: Die erste Sitzung des neuen Reichstags, der nunmehr zum 12. 12. einberufen ist, wird aufgrund der vom Reichstag am 23. 3. 1933 beschlossenen neuen Fassung der Geschäftsordnung vom Ministerpräsidenten Göring in seiner Eigenschaft als Präsident des letzten Reichstages eröffnet und geleitet werden.

Schütze Schuhmacher auf deutschem Boden erschossen

Wien, 29. Nov. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Kitzbühel meldet, wurden gestern auf der Ebnalm gemeinsam von einer österreichischen und einer deutschen Kommission Erhebungen vorgenommen. Es wurde eine Vermessung des Grenzverlaufs vorgenommen, deren Ergebnis dahin geht, daß sich Reichswehrsoldat Schuhmacher, als ihn die östliche Angel traf, auf deutschem Boden befand. Die Statuette befindet sich, wie festgestellt wurde, auf deutschem Boden in einiger Entfernung von der Grenze.

Die Mörder Schuhmachers Angehörige der „Benzplatte“

München, 29. November. Die Landesleitung Osterrreich der NSDAP teilt mit: Wie aus Innsbruck gemeldet wird, haben sich die Mitglieder der österreichischen Grenzpatrouille, die am 23. 11. den reichsdeutschen Soldaten Philipp Schuhmacher auf deutschem Boden erschossen, gerührt, daß sie Angehörige der „Benzplatte“ sind. Die Namen trägt die sogenannte Gauarturmkompanie der Heimwehr Hoetting bei Innsbruck. In der ersten Doppelreihe dieser Kompanie marschieren nämlich die Geschütze Benz, neben ihnen ihre Freunde Feinigl und Neuhäuser. Jeder von ihnen ist schwer verurteilt. Ingesamt haben diese vier „Ehrenmänner“ fünfzehn Jahre Kerker und zwölf Jahre Arrest hinter sich. Die übrigen, etwa zwei Duzend Mitglieder dieser Kompanie, haben „nur“ 19 1/2 Jahre Kerker und Arrest abgeessen. Diese Strafen verhängten die Heimwehrmänner, die heute als Hilfspolizisten dienen, wegen Diebstahls, Einbrüchen, Raub, Kettenhiebe und dergleichen.

Mitglieder der „Benzplatte“ haben in den letzten Tagen unter Führung von Othmar Steidle, ein Verwandter des Tiroler Sicherheitsdirektors, wiederholt Nationalsozialisten gesammelt, im Auto nach entlegenen Orten geführt, ihnen Kitzbühel eingeschlossen und sie dann irgendwo aus dem schnell fahrenden Auto geworfen. Diese Grenzpatrouille, über die schließlich auch die Innsbrucker Presse berichtet, wurden der Polizei und der Staatsanwaltschaft in Innsbruck angezeigt. Mehrere der solcher Art Mißhandlungen und schwer verletzten Nationalsozialisten liegen in den Spitälern der Tiroler Landeshauptstadt.

Anordnung des Führers der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 29. Nov. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leg, erläßt eine Anordnung, in der es heißt: Wenn die großen Aufgaben, die durch das Werk „Kraft durch Freude“ getront sind, vollendet werden sollen, so muß dieser Gedanke der Deutschen Arbeitsfront auch in der Organisation durchgeführt werden. Deshalb habe ich angeordnet, daß das weitere Vorschreiten der Verbände verhindert werden soll und eine Mitgliederliste für die Verbände eintritt, dagegen die noch außerhalb der Deutschen Arbeitsfront stehenden Volksgenossen in verstärktem Maße aufgefördert werden, in die Arbeitsfront einzutreten und nach der Neuordnung formiert werden. Arbeiter, Angestellte und Unternehmer gehören zusammen. Um aber Irrtümer zu vermeiden und um zu verhindern, daß eine Wirren in die vorhandene Organisation kommt, möchte ich noch einmal mitteilen, daß die Mitglieder in den vorhandenen Verbänden ohne weiteres Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind, daß nicht gewünscht wird, so sogar verboten wird, aus den Verbänden im Augenblick von selbst auszutreten und sich als Einzelmitglieder in die Deutsche Arbeitsfront aufnehmen zu lassen. Wenn die Führung der Deutschen Arbeitsfront den Zeitpunkt für gekommen hält, auch den äußeren Rahmen der Verbände zu sprengen, so wird sie das tun.

Es wird angeordnet, daß, wer aus den Verbänden austritt, von keiner Dienststelle wieder in die Deutsche Arbeitsfront aufgenommen werden kann. Die Beiträge sowohl für die Einzelmitglieder wie für die Verbandsmittelglieder sind selbstverständlich die gleichen. Es wird generell eine neue Beitragsordnung in der nächsten Zeit vom Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront herausgegeben.

Eine besondere Tagesordnung für die erste Reichstagsitzung liegt nicht vor; sie findet in den inzwischen dafür vorbereiteten Räumen der Krolloper statt. Die erste Sitzung beschäftigt sich mit der Wahl des Präsidenten und des Vizes. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Ministerpräsident Göring wieder zum Präsidenten des Reichstages gewählt werden wird. Dagegen müssen die Vizepräsidenten neu gewählt werden, da die bisherigen Vizepräsidenten Esser (Zentrum), Graf (D.D.P.) und Jörner (NSDAP.) dem neuen Reichstag nicht mehr angehören. Aus dem gleichen Grunde wird auch das Büro zehnjährige Veränderungen aufzuweisen haben. Die Frage, ob sich der Reichstag nach erfolgter Konstituierung sofort wieder vertagt, steht zur Zeit noch offen.

Während in den bisherigen Reichstagen zahlreiche Juden vertreten waren, gehören dem neuen Reichsparlament nur Männer arischer Abstammung an. Auch Frauen sind in ihm nicht mehr zu finden. Ueber 600 von 661 Abgeordneten tragen das Brauentum.

Aufruf des Reichsstandes der Deutschen Industrie

Berlin, 29. Nov. Vom Reichsstand der Deutschen Industrie wird mitgeteilt: Nachdem der Führer der Reichsarbeitsfront, der Reichsarbeits- und der Reichswirtschaftsminister und der Beauftragte des Führers für Wirtschaftspragen in einem Aufruf an alle schaffenden Deutschen den Aufgabekreis der Deutschen Arbeitsfront endgültig markiert haben, hat der Führer des Reichsstandes der Deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, sofort die Industriellen-Unternehmer zum Beitritt in die Deutsche Arbeitsfront aufgefordert. Er hat dabei ausgedrückt, daß das Ziel der Deutschen Arbeitsfront in der Herstellung einer wahren Volksgemeinschaft aller im Arbeitstischen stehenden Menschen besteht. An der Verwirklichung dieses hohen Zieles würden die Industriellen-Unternehmer freudig mitarbeiten.

Der Oberbürgermeister von Berlin in der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 29. Nov. Oberbürgermeister Dr. Sachm hat an den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leg, ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Ihr Aufruf gibt mir Veranlassung, mich als Oberbürgermeister der Reichshauptstadt und damit als größten Arbeitgeber von Berlin zum Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront zu melden.

Reichswirtschaftsminister gegen Preissteigerungen

Berlin, 29. Nov. Der Reichswirtschaftsminister hat bereits in seinem Erlaß an die Spitzenverbände vom 30. August und erneut im Oktober d. J. in der Öffentlichkeit eindringlich die Wirtschaft ermahnt, die Maßnahmen der Reichsregierung für Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung nicht durch Preissteigerungen zu gefährden. In Verfolg dessen ist er gegen Maßnahmen von Verbänden, durch die die Preise erhöht worden sind, in einer Reihe von Fällen eingeschritten, um die Preise wieder auf den früheren Stand zurückzuführen. Soweit einzelne Wirtschaftszweige dem Verlangen der Reichsregierung auf Preisbegrenzung des alten Preisstandes nicht entsprechen haben, beabsichtigt der Reichswirtschaftsminister mit den schärfsten Mitteln vorzugehen. Er hat bereits die Marktregelung eines Verbandes für nichtig erklärt und hat weiter am Mittwoch die marktregelnden Verbände für Messingrohre, Schnellautomatenkahl, geschweißte Kupfer, Kohlebürsten, Schleifmittel, gewisse Sorten von Dachpappen ermahnt, die Preissteigerungen binnen kürzester Zeit rückgängig zu machen, andernfalls er schärfste Maßnahmen, die unter Umständen bis zur Aufhebung der Marktregelung gehen werden, ergreifen wird.

Was für die Warenpreise gilt, muß auch für die Preise für handwerkliche und sonstige gewerbliche Leistungen gelten. Der Reichswirtschaftsminister hat sich entschlossen, ein Verbindungsartell der Bauwirtschaft wegen Gefährdung des Gemeinwohles für nichtig zu erklären, da bei einer Regelung den an der Verbindung Beteiligten durch das Kartell überhöhte Preise vorgeschrieben und die Geheimhaltung der Vereinbarung zur Pflicht gemacht worden war.

Wenn auch nicht verkannt wird, daß durch den Kampf um den Abfall die Preise stark herabgedrückt worden sind, so kann der Ausgleich nicht durch Preissteigerung, sondern nur durch eine Steigerung des Absatzes erreicht werden. Preissteigerungen führen zur Abwägung der Kaufkraft. Die Beseitigung der Wirtschaftskrisis kann aber nur durch eine Stärkung der Konsumkraft erzielt werden.



Vor einem Kurswechsel in Wien?

In eben den Tagen, in denen das deutsch-österreichische Verhältnis durch den tragischen Zwischenfall an der bairischen Grenze auf eine neue Belastungsprobe gestellt wird, kommen aus Wien Nachrichten, die darauf schließen lassen, daß innerhalb der österreichischen Regierung die Voraussetzungen für einen Kurswechsel dem Deutschen Reich gegenüber heranzureifen scheinen. Der Bundeskanzler Dollfuß hat sich in seiner Rede mit dem Verhältnis der beiden Völker gegenüber beschäftigt. Er hat zwar wieder die „Selbstständigkeit“ Österreichs, die deutscherseits garnicht angegriffen worden ist, als Postulat gefordert, und er hat jede Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse seines Landes noch einmal abgelehnt, obwohl die deutsche Regierung dies nie versucht hat, aber er hat dann doch weiter gesagt, die österreichische Regierung sei zu einer Beilegung der Spannung zwischen Österreich und Deutschland durchaus bereit.

Gleichzeitig hat sich der ehemalige Vizekanzler Winkler, der Führer der nationalständischen Front, in einer Rede mit den gleichen Fragen auseinandergesetzt. Winkler ist schon in den Zeiten, als er noch im Kabinett Dollfuß als ein entschiedener Vertreter eines großdeutschen Nationalbewußtseins gewesen. Er hat diesen Standpunkt jetzt noch deutlicher herausgearbeitet, indem er erklärte: „Wir stehen heute zum Deutschen Reich. Von diesem Standpunkt lassen wir kein Jota nach, weil wir uns aus dem deutschen Kulturkreis nicht entfernen lassen. Wir wünschen ein deutschbewußtes Österreich. Wir sind für den Frieden mit allen Nachbarn, in erster Linie für den Frieden mit dem Deutschen Reich“. Und er fügte hinzu: „Ich glaube, wir sind diesem Frieden nicht so fern, als manche meinen. Wir werden uns sehr bald davon überzeugen können, daß ein solcher Frieden möglich ist, und zwar möglich, ohne daß in Österreich die innerpolitischen Grundlagen eine Veränderung, einen Wechsel erfahren. Es ist meine feste Überzeugung, daß wir mit dem Deutschen Reich sehr bald zu normalen Verhältnissen kommen werden, die nicht nur wir in Österreich brauchen, die auch das Deutsche Reich braucht“.

Diese im Namen der Nationalständischen Front gesprochenen Worte gewinnen ihre Bedeutung erst dadurch, daß aus Wien in bestimmter Form eine Umbildung des Kabinetts Dollfuß unter Einbeziehung von Vertretern dieser Nationalständischen Front gemeldet wird. Sie wird sogar ganz präzise für spätestens Freitag dieser Woche vorausgesagt. Das Präzidium zu dieser Reaktivierung der Kreise um Winkler wurde durch die Auseinandersetzungen geliefert, die zwischen Winkler und Starhemberg stattfanden und die auf beiden Seiten in reichlich maßvoller Form geführt wurden. Wenn Winkler noch in seiner letzten Rede dem Fürsten Starhemberg sozuzunehmen absichtlich „feiges Dabonlaufen und Ausweichen“ vorwirft, so enthält das, wie groß die Unstimmigkeiten zwischen den beiden Gruppen geworden sind. Sie bestehen aber nicht nur zwischen den Heimwehren und dem engeren Winkler'schen Anhang im Landbund, gegen den sich die Starhembergschen Angriffe vor allem richteten, sondern auch zwischen Heimwehren und Christlich-Sozialen, also der Partei des Bundeskanzlers Dollfuß. Das alles läßt darauf schließen, daß der Einfluß Starhembergs, der nach der Ausschiffung der Landbündler und der Neubildung des Kabinetts zeitweise recht stark war, und der sich im antideutschen Sinne auswirkte, im Schwinden begriffen ist.

Wenn demgegenüber jetzt Persönlichkeiten von der klaren Deutschbewußtheit Winklers ins Kabinett eintreten, so darf man darin gute Vorzeichen für eine Neuordnung der Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich erblicken. Man verrät kein Geheimnis, wenn man darauf hinweist, daß in der Zwischenzeit die Fühlung zwischen den beiden Ländern in vorläufiger Form bereits aufgenommen wurde. Und vielleicht darf man in der bevorstehenden Regierungs-umbildung die Bestätigung dafür erblicken, daß sie zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt haben. Daß an den darüber vorliegenden Nachrichten nicht zu zweifeln ist, ergibt sich daraus, daß sowohl die der deutsch-österreichischen Verständigung seit jeher abgeneigte Wiener Presse wie gewisse französische Zeitungen, die den Bruderkampf im deutschen Lager bei jeder Gelegenheit schürten, schon im voraus gegen eine etwaige Veränderung des Wiener Regierungskurses heftig Sturm lauteten. Die in tschechischen Händen befindlichen Wiener Zeitungen verließen, Dollfuß auf früher von ihm abgegebene Erklärungen sich zu stützen und folgern kategorisch: „Mit Hitler gibt es keine Verständigung“. Das „Journal des Debats“ aber warnt den Bundeskanzler davor: „die wahren Freunde Österreichs“ — worunter es wohl... Franzosen begreift — zu verraten.

Steidle legt sein Amt als Sicherheitsdirektor nieder

Wien, 29. Nov. Nach einem Bericht aus Innsbruck wird Landesdirektor Dr. Steidle seine Stellung als Sicherheitsdirektor von Tirol niederlegen. Bekanntlich haben verschiedene Vorfälle, die auf die Tiroler Heimwehren zurückzuführen, auch in Wien mißbilliges Aufsehen erregt. Dr. Steidle hat bereits in seiner Eigenschaft als Bundeskommissar für Propaganda eine Vortragssitzung nach der Schweiz angetreten. Er ist in Solothurn eingetroffen.

Das Ausscheiden Dr. Steidles aus der Tiroler Landesregierung steht zwar auch nicht unmittelbar, in Zusammenhang mit den Vorfällen und Gewalttaten, die sich in letzter Zeit jeden Abend in Innsbruck wiederholten. Im Mittelpunkt dieser von Heimwehrenten verursachten Gewalttaten standen die beiden Brüder Rudolf und Heinrich Benz, die eine führende Rolle in einer Art Staatskommando der Heimwehren in Innsbruck spielten. Letzten Endes waren auch die Brüder Benz die Urheber der schweren Ausschreitungen und der Schiebererei am Hauptgebäude der Tiroler Heimwehren vor einigen Monaten. Infolge dieser Vorfälle haben sich die Funktionäre der Großdeutschen Volkspartei in Tirol veranlaßt, an den Bürgermeister der Stadt Innsbruck und den Landeshauptmannstellvertreter Beer heranzutreten und ein energisches Einschreiten der Behörden zu verlangen. Eine ehere Abordnung bezog sich nach Wien und sprach beim Staatssekretär für Sicherheitswesen, Karwinski, und beim Bundesminister für Schulwesen, Dr. Schöner, über die Vorfälle aus. Beide Minister haben ihre Billigung über die Vorfälle ausgesprochen und Abhilfe zugesagt. Die Angegriffenen waren natürlich Nationalsozialisten.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn

Berlin, 29. Nov. Am 27. und 28. November 1933 trat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn zu einer ordentlichen Tagung zusammen. Der Verwaltungsrat beschäftigte sich eingehend mit der finanziellen und Verkehrsentwicklung bei der Reichsbahn. Einer geringen Abnahme des Personerverkehrs im Vergleich zu 1932 steht eine Steigerung des Güterverkehrs gegenüber. Die Entwicklung der Güterverkehrsannahmen hat aber mit der mengenmäßigen Zunahme des Verkehrs nicht Schritt gehalten. So bleiben die Gesamtverkehrsannahmen gegen 1932 um ein geringes zurück. Diese Erscheinung ist auf die weitgehenden Tarifermäßigungen zurückzuführen, die die Reichsbahn in den letzten Jahren im Interesse der deutschen Volkswirtschaft im Jahre 1933 auch im Dienste der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen durchgeführt hat. Sie erklärt sich aber auch weiter durch die Erleichterung, daß bei der heute festzustellenden Besserung der Konjunktur zunächst eine Steigerung der Kohstofftransporte Platz greift, die bei der Reichsbahn zu den niedrigen Massenguttarifen befördert werden. Die Tarifermäßigungen seit 1929 haben in den Güterverkehrseinnahmen eine Verringerung um rund 550 Millionen RM. d. h. um 16 v. H. herbeigeführt.

Der Verwaltungsrat begrüßte es, daß die Reichsbahn über die 1400 Millionen RM. hinaus, die für Arbeitsbeschaffungszwecke in diesem Jahre ausgemorfen werden, für Winterarbeiten zugunsten des Handwerks weitere 25 Millionen RM. hat bereitstellen können und in ihren Bemühungen fortführt, weitere Beiträge für Arbeitsbeschaffungsmassnahmen aufzubringen.

Der Verwaltungsrat genehmigte die inzwischen erfolgte Änderung der Personalordnung für die Reichsbahnbeamten, mit der langgediente Wünsche der Beamtenschaft erfüllt werden. Er ermächtigte ferner die Hauptverwaltung zu folgenden sozialen Massnahmen im Interesse der Beamtenschaft: Die Rüdigungsfrist für die Reichsbahnarbeiter sollen angemessen verlängert werden, und an Arbeiter mit langjähriger Dienstzeit gestaffelte Teupremien gewährt werden. Die Auszahlung dieser Teupremien an die in Frage kommenden Arbeiter soll nach vor Weihnachten erfolgen. Der Verwaltungsrat ernannte zum Reichsbahndirektionspräsidenten den Reichsbahnoberrat Dr. Gevert, der die Leitung der Reichsbahndirektion Kärnten übernehme wird.

Außenminister Hymans über Belgiens Außenpolitik

Brüssel, 29. Nov. Die mit einiger Spannung erwartete Rede des Außenministers Hymans in der Kammer über die belgische Außenpolitik beschäftigte sich, wie vorauszusehen war, vornehmlich mit dem Verhältnis zu Deutschland. Hymans ging u. a. auf die in einem Teil der öffentlichen Meinung verbreiteten Behauptungen über den Beginn einer Wiederaufrüstung Deutschlands über die „militärischen Organisationen“ und über eine Verletzung des Locarno-Paktes ein. Was sei nun in der gegebenen Lage zu tun? Vor allem könne Belgien nichts allein tun. Jede Einzelaktion sei unmöglich. Daher stehe die Regierung in dauernder Fühlung mit den Mächten, namentlich mit Frankreich, England und Italien. Eine Politik der Gewalt, so fuhr der Minister dann fort, bedeute den Präsidentenkrieg und der Präsidentenkrieg sei der Krieg schlechthin. Welche Regierung könne es wagen, eine solche Verantwortung auf sich zu laden? Der Minister wies dann ausführlich auf die Aussprache im französischen Parlament hin. Das Abrüstungsproblem müsse gelöst werden durch eine Konvention über Abrüstungsbeschränkungen, die dauernd überwacht werden müssen. Bevor jedoch die Abrüstungskonferenz wieder ausgenommen werde, müsse durch diplomatische Verhandlungen die Grundlage für ein Abkommen geschaffen werden. Belgien verlange aber, bei den Besprechungen der Großmächte hinzugezogen zu werden, wenn Dinge verhandelt würden, die es unmittelbar angehe. Außerdem habe Belgien die Pflicht, für seine Verteidigung zu sorgen. Der Völkerverbund bleibe trotz allem das einzige Organ internationaler Zusammenarbeit. Er gebe den kleinen Staaten das Recht und die Möglichkeit, sich hören zu lassen. Bei seinem Hinweis auf das Abkommen von Locarno, das aufrecht erhalten werden müsse, erwähnte der Minister die Bezirke S u p e n und M a l m e d. Er betonte ausfallend, daß die Grenzen dieser Bezirke gemäß dem Versailler Vertrag die Grenzen Belgiens seien. Der Rheinpaß habe diesen Zustand ausdrücklich anerkannt und garantiert. Im Falle einer Verletzung seien die Unterzeichner des Paktes zur unmittelbaren Hilfeleistung verpflichtet. Belgien und Frankreich müssen sich gegenseitig beistehen leisten und sie hätten wiederum Anspruch auf den Beistand Englands und Italiens. Der Minister sagte auch, daß durch den gleichen Paß die Neutralitätsabkommen aufgehoben seien und daß Belgien seine volle Gebietshoheit behalte.

Was die neue Volkszählung verrät

Berlin, 29. Nov. Wie das VöZ-Büro meldet, behandelt der Direktor im Statistischen Reichsanamt, Friedrich Burgdörfer, im „Archiv für Bevölkerungs- und Sozialwissenschaft“ wesentliche bevölkerungspolitische Probleme, soweit sie bereits aus der jüngsten deutschen Volkszählung vom 16. Juni d. J. sich übersehen lassen. Direktor Burgdörfer weist dann darauf hin, daß Deutschland durch den Krieg rund 6 Millionen Menschen verloren habe, nämlich 2 Millionen Gefallene, 0,75 Millionen Wiederdoppler und 3 bis 3,2 Millionen Geburtenausfall. Weitere 6,5 Millionen Einwohner des alten Reiches seien trotz ihres überwiegenden Deutschstums vom Reichsgebiet abgetrennt worden. So daß die gesamte Bilanz des Weltkrieges und des Versailler Diktates für das Deutsche Reich mit einem Bevölkerungsvorteil von 12 Millionen absehe. Trotzdem sei das Deutsche Reich auch heute noch, nach Auslöschung der volkreichste Staat Europas, der sich auf rund 13 v. H. der europäischen Bevölkerung vererme. Volkstumsgrenzen und Staatsgrenzen deckten sich beim Volkstum am allerwenigsten, so mal nach dem Gewaltfrieden von Versailles. Im Ganzen gebe es auf der Erde rund 100 Millionen Volkdeutsche.

Kämpfst Du nicht mit, schwächst Du die Front im Kampf gegen Hunger und Kälte!

Im Kampf gegen Hunger und Kälte!

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 30. November 1933.

Antikliches. Ernannt wurde zum Oberlehrer der Gr. 7b Hauptlehrer Herrmann in Freudenstadt. U e b e r t a g e n wurde die Pfarrei Baie t s b r o n n, Del. Freudenstadt, dem 2. Stadtpfarrer Stiebler in Tailingen, Del. Balingen.

Erneuter Schneefall im ganzen Land. Während im letzten Winter wegen Schneemangel kaum die deutsche Skimeisterschaft in Freudenstadt ausgetragen werden konnte, ist heuer schon ausgangs November ein Schneefall zu verzeichnen, wie er schon lange nicht mehr vorgekommen ist. Nicht nur bei uns im Schwarzwald, sondern auch im Unterland sind die Fluren dicht mit Schnee bedeckt. Gestern nachmittag verzeichnete das ganze Land ein lebhaftes Schneegestöber, das teilweise den Verkehr behinderte. In Stuttgart sieht man in den meisten Straßen noch überall die Schneehaufen vor den Häusern und nur im Hauptzentrum konnte der Schnee am gestrigen Mittwoch aus der Stadt gefahren werden. Zwischen Oberjettingen und Böblingen liegt der Schnee weit tiefer als bei uns im Schwarzwald. So sah man in Böblingen gestern einen lebhaften Ski- und Schlittenverkehr und zwar an Straßen und Hängen. Der Autoverkehr ist auf den Asphaltstraßen Stuttgart zu ein recht gefährlicher geworden. Aus Böblingen wird gemeldet, daß am gestrigen Mittwoch einige Kraft- und Personenzüge in die Gräben geworfen wurden. Der Schneefall hat unsere geliebten Sänger schon frühzeitig in Not gebracht, deshalb ist heute schon die Mahnung berechtigt: „Gedenket der hungernden Vögel!“

Mitgliederversammlung der NSDAP. Gestern Abend fand im „Grünen Baum“-Saal die monatliche Mitglieder-versammlung der NSDAP. statt. Die Versammlung wurde durch eine zündende Ansprache unseres Ortsgruppenleiters Steeb eröffnet. Er dankte allen Mitgliedern, die den Sieg des 12. November miterringen halfen und tief zu neuem Kampf auf gemäß der Parole: Bindet den Helm fester! Stellte Ortsgruppenleiter K a l m b a c h sprach in eingehenden Ausführungen über das Thema: Arbeitsbeschaffung und Winterhilfswerk. Hierauf fanden Filmvorträge des Kreisfunkleiters R ö n e k a m p aus Nagold statt. Er zeigte einen Schmaßfilm vom Reichsparteitag in Nürnberg, vom 1. Mai in Berlin und einen Sportfilm. Nach einer Besprechung über örtliche Fragen schloß Ortsgruppenleiter Steeb die Mitgliederversammlung. Zum Schluß wurde der erste Vers des Deutschlandliedes und das Horst Wessellied gesungen.

Verendung von Geld nach dem Ausland und dem Saargebiet. Wer Geld in gewöhnlichen Briefen und Paketen oder in Einschreibungen ohne zollamtliche Vorabfertigung in das Ausland, oder in das Saargebiet schickt, verstoßt gegen die Devisenbestimmungen und hat nicht nur schwere Strafen, sondern auch Einziehung des Geldbetrages zu gewärtigen. Postsendungen nach dem Ausland und dem Saargebiet werden amtlich geöffnet und geprüft. — Geld darf nur in der gesetzlich vorgeschriebenen Form verschickt werden.

Jahrplanänderung bei der Kraftpostlinie Nagold-Haiterbach. Bis auf weiteres wird auf der Strecke Nagold-Haiterbach eine weitere Kraftpostfahrt (Arbeiterfahrt) zu folgenden Zeiten ausgeführt: Haiterbach ab 16.40 Uhr, Nagold Bahnhof an 17.10, Nagold Bahnhof ab 17.25, Haiterbach an 18.00 Uhr. — Der Fahrplan lautet künftig: Richtung Nagold: Haiterbach ab 6.20, Nagold Bahnhof an 6.55; Haiterbach ab 16.40, Nagold Bahnhof an 17.10; Haiterbach ab 18.15, Nagold Bahnhof an 18.50. Richtung Haiterbach: Nagold Bahnhof ab 12.30, Haiterbach an 13.05; Nagold Bahnhof ab 17.30, Haiterbach an 18.00; Nagold Bahnhof ab 20.25, Haiterbach an 21.00 Uhr.

Nagold, 30. November. (Versammlung.) Die funderreichen Deutschlands, die Vorkämpfer sein wollen für die große Idee des Führers: Rettung des deutschen Volkes aus der erbgewundenen deutschen Familie, haben sich in einer Einheitsorganisation, dem Reichsbund der Kinderreichen Deutschen zusammengeschlossen. Dieser Reichsbund genießt das besondere Vertrauen des Reichskanzlers und der Reichsregierung. Ziel des Reichsbundes ist: Kampf um die Erhaltung und Stärkung des Lebenswillens in unserem Volke. Arbeit am Wiederaufbau der deutschen Familie. Schutz und Förderung der erbgewundenen, geordneten kinderreichen Familie. Verbreitung und Vertiefung erbundlichen Wissens und Bedung des Verständnisses für die Bedeutung der biologischen Lebensgehe für die Zukunft des deutschen Volkes. Es gilt nun auch hier eine Ortsgruppe des Reichsbundes zu gründen. Die Gründungsversammlung ist am Sonntag, den 3. Dez., nachm. 1 Uhr im Gasthof zum „Löwen“. Alle Familienväter des Bezirks sind herzlich eingeladen. (Siehe Anzeige.)

Freudenstadt, 29. November. (Wasserrohrbruch.) In einem Wohnhaus in Freudenstadt brach in den ersten Morgenstunden des Sonntags ein Wasserrohr. Weil die Bewohner noch schliefen, wurde es erst spät bemerkt, so daß zwei Stodwerke mehr als 5 Zentimeter hoch unter Wasser standen. Die Deden waren alle durchweicht, die Lampen triefen und die Möbel waren alle schwer beschädigt. Der Fußboden selbst quoll in den vergangenen Tagen stark auf.

Wildbad, 29. November. Die Bautätigkeit ist in diesem Herbst noch eine recht lebhaft geworden. Außer der großen Trinkhalle, die viele Arbeiter beschäftigt, wurde auch die Anhebung des Sommerberges in Angriff genommen. Es wurden die ersten zwei Privathäuser dort aufgerichtet. Am Samstag konnte das Richtfest der beiden Häuser im „Waldhotel“ gefeiert werden. — Bei der ausgeprochenen Kälteverpachtung der Turnhalle wirtschaft, die letztes Jahr noch ein Pachtgeld von 800 Mk. erbrachte, meldete sich nicht ein Liebhaber!

Zöbingen, 29. November. (Vorfahrt beim Melken.) Daß nicht nur bei Pferden das Auschlagen zu befürchten ist,



sondern auch mannigfach beim Rindvieh, zeigt folgender Fall: Eine hiesige Frau wollte während des Tages etwas Milch haben und ging geheim, ohne daß ihre Hausgenossen davon wissen sollten, in den Stall, um eine Kuh zu melken. Dabei schaute eine danebenstehende Kuh und verletzte der geheimen Melkerin durch Ausschlagen einen kräftigen Schlag in die Seite, so daß ihr zwei Rippen einbrachen. Auf ihre Hilferufe wurde dann die geheime Melkerin selbstverständlich entdeckt.

Stuttgart, 29. Nov. (Spenden für das Winterhilfswerk.) Bei der Landesführung Württemberg und Hohenzollern des Winterhilfswerks sind lt. Verzeichnis Nr. 26 an Spenden in der letzten Zeit 19 192 RM eingegangen, darunter 9000 RM von den Vereinigten Kugellagerfabriken AG., Schweinfurt, Wert Cannstatt, 5000 RM von der Eisen-Zugs GmbH, Stuttgart und 2000 RM von der Ed. Hüblin u. Cie AG., Bauunternehmung, Stuttgart. Außerdem sind noch Warenspenden im Wert von über 1000 RM gemacht worden.

Welturaufführung. Im Unioversum, dem führenden Lichtspieltheater Süddeutschlands, findet am 30. November die Welturaufführung von „Schwarzwaldbüchel“ (Produktion Arsel-Film) statt. Zu dieser Vorstellung sind die Landesregierungen von Württemberg und Baden geladen. „Schwarzwaldbüchel“ wird die erste versilmte deutsche Volks- und Heimatoperette sein.

Fernbeben. Die Instrumente der Stuttgarter Erdbebenwarte (Villa Reichenstein) haben am Dienstag wieder ein stärkeres Fernbeben aufgezeichnet. Die erste Vorläuferwelle traf in Stuttgart um 12 Uhr 16 Minuten 49 Sekunden ein, die zweite um 12 Uhr 22 Minuten 36 Sekunden. Der Herd ist im Grenzgebiet von Persien, Turkestan und Afghanistan zu suchen.

Kleinengstingen, OÄ. Neutlingen, 29. Nov. (Adolf Hitler-Turnhalle.) In diesen Tagen wurde nach nur wöchiger Bauzeit das Aischel für die auf den Mauern des „Schafbaues“ errichtete neue Turnhalle, die 32 Meter lang, 12 Meter breit und 10 Meter hoch ist, begangen. Bürgermeister Stöck verließ dem Bau den Namen „Adolf Hitler-Halle“.

Blainhardt, OÄ. Döhringen, 29. Nov. (Von der Transmision erfaßt.) Das 14jährige Töchterchen des Landwirts Friedrich Lam mit ihren Spielern der Transmision an der Dreischmaschine zu nahe und wurde von ihr erfaßt. Dabei wurde dem Mädchen die halbe Kopfhaut abgerissen. Außerdem erlitt es noch einen Schädelbruch. In bedenklichem Zustand liegt es im Bezirkskrankenhaus da-nieder.

Ebelingen, OÄ. Mergentheim, 29. Nov. (Durch Starkstrom getötet.) Frau Margaretha Göb, die hier ihren Verwandten bei der Wäsche half, kam mit der elektrischen Leitung in Berührung, was ihren sofortigen Tod herbeiführte. Trotz mehrföhriger Wiederbelebungsversuche war sie nicht mehr ins Leben zurückzurufen. Sie stand im 42. Lebensjahr und war Mutter von drei Kindern.

Gmünd, 29. Nov. (Erdschundheitsgericht.) Wie die „Kemo-Zeitung“ erfährt, wird in der Stadt Gmünd im Rahmen der Durchführung des „Reichsgesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 14. Juli 1933 (Sterilierungsgesetz) ein Erdschundheitsgericht Gmünd errichtet. Es wird dem Amtsgericht Gmünd angegliedert.

Ulm, 29. Nov. (Wissarratten.) Wie das Ulmer Tagblatt erfährt, wurden kürzlich von dem amtlich bestellten Wisarrattenfänger J. Rederer oberhalb Ulms an der Donau untrüglige Anzeichen dafür festgestellt, daß die Wisarratte bereits bis nach Ulm vorgezogen ist. Während das Gebiet der unteren Ufer frei von Wisarratten war, wurden in der Nähe der Kramerische Fabrik untrüglige Zeichen der Anwesenheit von Wisarratten entdeckt. Der Umfang der Zerstörungen läßt vermuten, daß es sich vorerst nur um eine geringe Zahl von Tieren handelt.

Abschied vom Württ. Landtag

Stuttgart, 29. Nov. Die alten Länderparlamente haben aufgehört zu bestehen. Der am 12. November gewählte Reichstag wird den Gesetzesbeschluß befähigen, was inzwischen in der Praxis bereits verwirklicht wurde, am der kommenden Reichsreform die Wege zu ebnen. Zu einer würdigen Abschiedsfeier im Plenarsaal des Landtages mit anschließendem geistlichem Zusammenkunft hat wie der „KS-Kurier“ berichtet, der leitende Landtagspräsident, Staatssekretär Waldmann, die Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion zusammengerufen. Diese Abschiedsfeier bedeutete für den Halbmondhals den Schluß einer Jahrhunderte alten Tradition. Staatssekretär Waldmann gedachte zunächst in bewegten Worten des Ablebens der Gattin des Ministerpräsidenten Mergenthaier und gab dann mit Laune und Humor einen geschichtlichen Rückblick über den württembergischen Parlamentarismus unter besonderer Würdigung der Arbeit der nationalsozialistischen Vertreter im Württ. Landtag, an ihrer Spitze der Professor Mergenthaier, der von 1929 bis 1932 gegen föhrliche anderen Parteien als einziger nationalsozialistischer Abgeordneter einen vorbildlichen Kampf führte. Vom April 1932 an kämpften 22 Parteigenossen im württembergischen Parlament, im März d. J. wuchs ihre Zahl auf 26. Zum Schluß betonte der Redner, daß man am Beginn einer neuen Epoche stehe. Die Württemberger können am besten von allen deutschen Stämmen dem Neuerwachten volle Zustimmung geben, denn schon seit 60 Jahren linge man in Schwaben; das ganze Deutschland ist mein Vaterland. Der Redner sprach schließlich im Namen des Reichshaltalters Rurr den Abgeordneten den Dank für ihren Kampf als Vertreter des württembergischen Volkes aus. Der leitende Fraktionsführer, hiesiger Gauleiter Schmidt, sprach herzliche Worte der Kameradschaft und der Treue und Verbundenheit und schloß mit einem föhrlich aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer und das einzige Deutschland.

Auf der Suche nach den Wörtern Feuersteins

Stuttgart, 29. Nov. In der Nordische Feuerstein gehalten sich die Ermittlungen der Kriminalpolizei besonders schwierig. Die Aufforderung an die Bevölkerung zur Mitarbeit bei der Föhrung nach den Föhrern hatte zwar eine außerordentlich starke Beteiligung zur Folge, so daß bis jetzt schon mehrere hundert Mitteilungen eingegangen sind, die sich aber leider durchweg als nicht richtig erwiesen haben. Wenn man, was nach Sachlage

nützig ist, davon ausgeht, daß die Täter orts- und totalföhrig waren und die Tat bis in alle Einzelheiten überlegt und planmäßig gehandelt haben, so ergibt sich in erster Linie folgende Fragestellung: Wo waren junge Leute, auf welche die bekannt-gegebene Personenbeschreibung wenigstens einigermaßen zutrifft, am Freitag abend, den 17. November 1933, von 6-9 Uhr, und am Samstag morgen, den 18. November 1933, von 8-10 Uhr in auffällender Weise abwesend? Wo saßen seit der Tat (18. November) männliche Familienangehörige, Logisherren, Angehefte, Koft- und Schlafgänger etc.? Wer von solchen Personen läßt leichter durch zurückgekommenes oder scheinbar Wesen oder durch verdächtigen Geldbesitz auf? Wer von solchen Personen kann Auto fahren oder war im Besitz einer Selbstlade Pistole, Kaliber 7,65 Millimeter? Wo wem wird seit der Tat eine ältere Kartenmappe vermehrt, wie solche in dem heute erfolgenden Platanenschlag abgebildet ist?

Ein Viehaufläuser, der mit ungedeckten Schecks bezahlt

Müllingen, 29. Nov. Vor etwa acht Tagen trat in der Gemeinde Viehweiden OÄ. Müllingen ein gut gekleideter Herr auf und stellte sich als Viehaufläuser vor. Da er ziemlich gut bezahlte, boten ihm die Bauern ihr Vieh an. Sie waren jedoch sehr erkauht, als sie mit Schecks bezahlt wurden und trauten der Sache nicht. Schließlich fragte einer telefonisch bei der Bank an, ob für die Schecks auch eine Deckung vorhanden sei, als dies verneint wurde, hielt man dies dem Aufläuser vor. Dieser spielte jedoch den Enttäuschten und betonte, es müsse sich um eine falsche Auskunft handeln, er werde sofort zur Bank fahren und Bargeld mitbringen. Nach kurzer Zeit rief dann auch die Bank wieder an, es sei ein sehr großer Kredit vorhanden. So konnte man das Vieh ruhig verladen. Als man aber der Bank am anderen Tag die Schecks vorlegte, da war von einem zweiten Telefongespräch nichts bekannt und die Bauern waren die Betroffenen. Der noble Viehaufläuser hatte aber auch, wie der „Schwabot“ berichtet, ein Auto benutzt, das er von einem Neutlinger gemietet hatte. Als er das Auto nicht mehr brauchte, schickte er es kurzerhand, natürlich ohne zu bezahlen, zurück. Der Besitzer fuhr daraufhin nach Stuttgart, um den Schwindler, von dem er wußte, daß er in einem bestimmten Bezirk verkehrt, zu fassen. Er fand ihn auch und vorberete ihn auf, seine Schuld zu bezahlen. Die Aufforderung wurde von dem Geheften als große Unverschämtheit empfunden. Ein Kriminalbeamter ging der Sache schließlich auf den Grund. Und siehe da, auf einmal war Geld vorhanden und die Automiete wurde in bar bezahlt. Als man nun der Kriminalpolizei einen Zeitungsausschnitt, in dem von den Schwandeleuten in Wehrstetten die Rede war, vorlegte, wurde der Fall für den Föhrer heller und man behielt ihn vorläufig in Haft, um sich noch etwas näher mit der Mehrföhrer Angelegenheit zu beschäftigen.

Neuordnung der schwäbischen Turnerschaft

Wie bereits angekündigt, wurde der Gau 15 Württemberg der OÄ. auf- und neu eingeteilt. Aus den seither 21 Gauen des 11. Turnkreises Schwaben sind 12 Kreise des Gaus 15 Württemberg geworden. Die Gaus aller Bezeichnung gelten mit dem 31. Dezember d. J. als aufgelöst. Zum Gauführer der OÄ. in Württemberg wurde bekanntlich der um das Deutsche Turnfest und die ganze deutsche Turnerschaft hochverdiente Dr. Obermeyer - Stuttgart berufen. Der Gauführer hat sich nun, nach dem Turnblatt aus Schwaben, folgendermaßen zusammen-

Gauführerstab: Dr. Wilhelm Obermeyer, Stuttgart, als Gauführer; Eugen Wangold, Eßlingen a. N., hiesiger Gauführer und Führer des Bezirks Stuttgart-Heilbronn, außerdem Gauspielwart; Karl Rupp, Vorstand des Stadtamts für Leibesübungen in Stuttgart; Gauderturmwart; Heinrich Wörner, Wöchingen; Gottlob Schneider, Stuttgart; Gauchristwart und Schriftleiter des „Turnblatt aus Schwaben“; Robert Kohler, Stuttgart; Bad Cannstatt; Gaujugendwart und Dichtwart; Wilhelm Schäberl, Stuttgart; Presse- und Werbewart des Gaus.

Kreisführer. Als Kreisführer wurden von Dr. Obermeyer berufen:

- Bezirk Stuttgart-Heilbronn
- Turnkreis 1: Braunenberg; Karl Barth, Bierbronnereidhöfer, Solen
- Turnkreis 2: Engstfurt; Wilhelm Jäckle, Kaufmann, Ludwigsburg
- Turnkreis 3: Hohenlohe; H. Klepler, Oberreallehrer in Schwäb. Hall
- Turnkreis 4: Hohenhausen; Erwin Göbel, Oberlehrer in Geislingen a. St.
- Turnkreis 5: Reutland; Föhrer, Oberlehrer in Heilbronn a. N.
- Turnkreis 6: Stuttgart; Peter Jersons, Hauslehrer in Stuttgart

- Bezirk Ulm-Sigmaringen
- Turnkreis 7: Achalm; H. Hepper, Faktor in Töbingen
- Turnkreis 8: Nagold; Dr. Eidele, Tierarzt in Dornstetten bei Freudenstadt
- Turnkreis 9: Oberschwaben; O. Schilling, Uhrmachermeister in Biberach a. N.
- Turnkreis 10: Schwarzwaldb; H. Sendele, Hauslehrer in Ludendorf, V. Kottmeil-Land
- Turnkreis 11: Ulm; J. Salzmann, Kaufmann, Ulm a. D., zugleich Führer des Bezirks Ulm-Sigmaringen
- Turnkreis 12: Jöllern; Köller, Oberamtspfleger in Balingen

Der Gauführerstab bilden die hiesigen Mitglieder des Gauführerstabs, die 12 Kreisführer und folgende Gaukommissare: A. Bradack, Kaufmann in Neu-Ulm; Männerturmwart, M. Metzler, Turn- und Sportlehrer in Stuttgart; Frauenturmwartin, E. Sonder, Kaufmann, Stuttgart; Volksturmwart, E. Ulmer, Maschinenmeister, Stuttgart; Schwimmswart, P. Philipp, Kaufmann, Heilbronn, Föhrwart. Als Führerin der Turnerinnen beruft Dr. Obermeyer Anna Köhnemann, Turn- und Sportlehrerin in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Kleine Notricht'n aus aller Welt

Der Führer des BDM beim Reichspräsidenten. Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Mittwoch den Reichsführer des Volksbundes für das Deutschland im Ausland, Dr. Steinacher, zur Entgegennahme eines Berichtes über die Neuorganisation und die Arbeit des BDM.

Deutsche Arbeitsfront pendet eine Million. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Deutsche Arbeitsfront für das Winterhilfswerk zu Weihnachten 1 Million RM gesammelt.

Ein Riesenwels in der Spree gefangen. Einem Föhrermeister von Fürstenwalde gelang es, einen riesigen Wels von 68 Pfund Gewicht und 1,73 Meter Länge zu erbeuten. Derartig große Fische sind in der Spree äußerst selten.

Eine Gauverbandsführerin des BDM verunglückt. Ein Kraftwagen, den die Verbandsführerin des Gaus Norddeutschland des Bundes deutscher Mädchen, Fräulein Lisa Hartmann, lenkte, ist auf der Fahrt nach Berlin, kurz vor Kauen (Bezirk Potsdam) verunglückt. Wahrscheinlich hat die Führerin des Wagens in einem Schwächeanfall die Herrschaft über den Wagen verloren. Fräulein Hartmann und die Beifahrerin liegen schwer verletzt im Rauener Krankenhaus. Die Gauverbandsführerin erlitt einen schweren Schädelbruch. Es besteht Lebensgefahr.

Verstüttete Bergleute. Von den am Montag auf der Jecher Bonifazius in Eßen-Kran durch Steinfall verletzten beiden Bergleuten, wurde nach schwierigen Rettungsarbeiten in der Nacht zum Mittwoch einer der Bergmännchen, der Bergmann Dittkowski, als Leiche geborgen. Der Jauer Kofe konnte noch nicht gefunden werden.

Großfeuer vernichtet eine Möbelfabrik. Am Dienstag legte ein Großfeuer das Fabrikationsgebäude der Küchenmöbelfabrik Louis Köhler in Neu-Sienburg in Asche. Wertvolle Maschinen, Möbel- und Holzportale fielen den Flammen zum Opfer. Der Sachschaden ist sehr groß. In der Fabrik waren zuletzt 350 Arbeiter beschäftigt. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude vor den Flammen zu bewahren.

18 Räuber hingerichtet. Wegen Teilnahme an dem Ueberfall auf den Sibirischen Expreß bei Jütkar wurden 18 hiesige Räuber festgenommen und vom mandchurischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Die Todesurteile wurden sofort vollstreckt.

Schnee in Italien. Im Anschluß an die schweren Herbstunwetter in Italien ist am Südhang der Alpen und auf dem Apennin der erste Schnee gefallen. In den hochgelegenen Gebieten der Provinz Belluno beträgt die Schneehöhe bereits über 1 Meter. Nördlich von Genua reicht der Schneefall zum Teil fast bis in die Ebene.

Aus dem Gerichtssaal

Unbekehrte Volksgenossen

Stuttgart, 29. Nov. Das Sondergericht für Württemberg hatte sich wiederum mit einer Reihe von Angeklagten zu beschäftigen, die sich Verleumdungen gegen die Reichsregierung hatten zuschulden kommen lassen. Außerdem hand noch ein Fall wegen Verbreitung verbotener kommunistischer Druckschriften auf der Tagesordnung. Bei den Verleumdungen handelte es sich in der Hauptsache um die bekannnten dumw-dreisten Lügen gegen die Regierung. Nur in einem Falle, in dem sich der 33 Jahre alte Maschinen Geop Heller von Groß-Söben zu verantworten hatte, bildete der Gegenstand der Verhandlung eine Ausnahme, aber auch in diesem Falle konnte die Verleumdung nicht besonders traglich genommen werden, denn es handelte sich nicht um ein dummes als um ein böswilliges Geschwäg. Der Angeklagte hatte den grandiosen Wöhrer verzapft, Reichsfanzler Adolf Hitler erkläre gar nicht, sondern diesen Namen habe sich Prinz Wilhelm von Preußen zugelegt. Außerdem hatte er in einer Wirtschast die Behauptung aufgestellt, die für die Winterhilfe gesammelten Spenden kämen durchweg nur zu den großen Turnern nach Ostpreußen. Diese leichtfertigen Behauptungen trugen ihm drei Monate Gefängnis ein. In den übrigen Fällen bewegte sich der Strafmaßstab zwischen drei und sechs Monaten.

Verstüchter Mord

Ellwangen, 29. Nov. Vor dem Schwurgericht hatte sich der 33jährige ledige Landwirt Wilhelm Hesser von Amstibogen OÄ. Gerabronn wegen versuchten Mordes u. a. zu verantworten. Der Angeklagte hing im April 1932 mit einem Mädchen ein Verhältnis an. Nach der Geburt eines Kindes übertrug der Angeklagte, daß entweder er oder das Kind das Leben lassen müsse. Am 19. Oktober 1933 drang er in die Wohnung der Eltern der Kindesmutter ein und führte mit vorabhaltener Pistole an dem Kinderwagen und zielte an die Stelle wo er den Kopf des Kindes vermutete, sah aber dann, daß das Kind sich nicht im Wagen befand. Hierauf suchte er noch im Bett der Eltern des Mädchens, aber auch hier ohne Erfolg. Das Kind wurde von der Schwester der Mutter den auf die Hülse herbeieilenden Nachbarn zum Fenster hinausgeworfen; die Mutter des Kindes war zum Köben auswärts. Nur dem Umstand ist es zu verdanken, daß das Kind noch lebt. Der Angeklagte wurde wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes zu der Gesamtstrafmaßnahme von drei Jahren und vier Monaten verurteilt.

Der Dezember

Christmond und Weihnachtsmond sind die beliebtesten Namen für den letzten Monat des Jahres. Karl der Große hat den Dezember den heiligen Monat genannt, und vereinzelt heißt er in der Landbevölkung auch jetzt noch so. Die Landbevölkung hat freilich auch ein paar recht praktische Ausdrücke für ihn. Weil in dieser Zeit noch viele Schlachtungen vorgenommen werden, nennt man den Dezember in bäuerlichen Kreisen noch den Schlachts, Blut- und Saumonat. Noch immer gilt der alte Bauernspruch:

Wenn der Christmond dann das alte Jahr beschließt,
Und von der Schwerten Müß' uns etwas rufen heißt,
So müßen wir ins Haus, die letzten Schweine schlachten,
Und durch gedürrt Fleisch uns zu vertragen trachten.

Der Dezember bringt auch den kalendermäßigen Winter. Es gibt wohl schon häufiger Schnee als im November und er breitet sich auch hier schon in einer Schneedecke aus, angehen von sonnigen Tagen gebenden erscheint jedoch der Dezember nur mehr als Vorwinter, als ein Winter, der seine Herrschaft vorerst nur in milden Formen geltend macht, der seine Macht erst einmal ausprobieren will. In diesem Jahre scheint es anders zu werden, denn bereits Ende November hat sich eine Schneedecke über das Land gelegt. Noch immer gibt es viele deutsche Orte, wo die Temperatur im Monatsdurchschnitt über dem Nullgrad bleibt; Königsberg in Ostpreußen hat allerdings im Dezember bereits eine Durchschnittstemperatur von 1,7 Grad Kälte. Dagegen muß Moskau bereits mit einem Durchschnitt von 8,2 Grad Kälte rechnen, im Nordwesten Grönlands macht sie schon 32,2 Grad aus, in Jakutsk in Sibirien 40,6 Grad und



in Wrochjanik, dem sibirischen Kältepol, 47 Grad. Andererseits machen die Durchschnittswärmegrade im Dezember noch aus: in Reapel 9,5 Grad, in Lissabon 10,2 Grad, in Athen 10,5 Grad, in Kairo 14,4 Grad, in Delgado auf den Azoren 15,1 und auf Madeira 16,3 Grad.

Der Dezember ist nicht allein der letzte Monat im Ablauf des Jahres, er ist auch der, in dem sich die Natur auszuruben scheint. Die letzten Blätter sind nun von Baum und Strauch gerissen, draußen ist es still geworden. Im Dezember scheint die Dunkelheit über das Helle endgültig gesiegt zu haben, doch schon ist auch wieder die Wende gekommen, die Winterjonnennwende, die uns die Gewissheit gibt, daß auch die Dunkelheit wieder weichen muß, die jetzt am Nachmittag so früh hereinbricht und die am Morgen so spät von der Tageshelle verdrängt wird. Ja, manchmal wird es auch am Tage nicht richtig hell, drückend steht der Nebel über den Fluren, alles wie in eine milchige Schicht tauchend.

Allzu groß ist freilich die Abnahme der Tageslänge im Dezember bis zum tiefsten Punkt nicht mehr. Sie verringert sich nämlich zwischen dem 30. November und dem 20. Dezember nur noch um 27 Minuten, wovon 23 Minuten auf den Vormittag und 4 Minuten auf den Nachmittag kommen. Die Tageslänge verringert sich in der genannten Zeitspanne von 8 Stunden und 6 Minuten auf 7 Stunden und 30 Minuten. Mit dem Weihnachtstief geht es dann, wenn auch zunächst nur ganz langsam, wieder aufwärts. Dieses Aufwärts ist allerdings in den ersten Tagen nur am Nachmittag zu merken. Gegen den 20. Dezember hat die Sonne am Nachmittag des 31. Dezember schon wieder 8 Minuten gewonnen, dagegen geht sie am letzten Tage des Jahres noch 3 Minuten später auf als am 20. Dezember.

Wie über die anderen Monate so sind auch über den letzten Monat im Jahre vielerlei Wetterregeln entstanden. Allgemein leben es die Landleute lieber, wenn der Dezember schon Frost und Schnee, sowie klaren Sonnenschein bringt als wenn er mild und regnerisch ist. „Wenn im Dezembermond nicht Frost kommen will, kommt er gewiß noch im April“. Andere Wetterregeln sind: „Dezember fällt mit Schnee gibt's Korn auf jeder Höh“, „Kommt der Dezember mit Schnee, dann schreien alle Bauern: Suchte!“, „Kalter Dezember und fruchtbar Jahr, gehören zusammen immerdar“, aber auch: „Im Dezember leucht und nah, gibt's leere Speicher und leere Fäß“, sowie: „Ist der Dezember mild mit viel Regen, dann hat's nächste Jahr wenig Segen“.

Beste Nachrichten

Das geistliche Ministerium der „Deutschen evangelischen Kirche zurückgetreten“

Berlin, 29. November. Wie der Evangelische Pressedienst amtlich meldet, ist das geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche zurückgetreten. Der Reichsbischof hat die Rücktrittserklärung angenommen und die Mitglieder des geistlichen Ministeriums gebeten, bis zur Neubildung ihre Ämter weiterzuführen.

„Der Sieg des Glaubens“

Vor der Uraufführung des Reichsparteitag-Films

Berlin, 29. November. Das ungeheuer wichtige Geschehen des Reichsparteitages in Nürnberg hat seine Berechtigung in einem abendfüllenden Film erhalten, mit dessen künstlerischer Gestaltung Leni Riefenstahl betraut war.

Der „Sieg des Glaubens“ ist der Film überschrieben, ein Titel, der vom Führer persönlich ausgewählt worden ist. Herbert Windt hat die vorzügliche Musik zu diesem Film geschrieben.

Der Film wurde hergestellt von der Reichspropaganda-Leitung, Hauptabteilung Film, unter Leitung von Arnold Raether und wird durch die Landesfilmstellen der Partei verliehen.

Beilegung der Opfer der Brandkatastrophe in Speyer am Freitag

Speyer, 29. November. Die Beilegung der bei der Brandkatastrophe in der Zellulosefabrik Speyer ums Leben gekommenen Arbeiter ist auf Freitagnachmittag festgelegt worden.

In der Beerdigung beteiligen sich sämtliche Untergliederungen des pfälzischen Gaues der NSDAP.

Die Kreisleitung stellte einen größeren Betrag für die Hinterbliebenen zur Verfügung und auch die Besitzer der Fabrik leiteten jeder Familie der Betroffenen zur Vinderung der ersten 1000 Reichsmark zu.

Rangierzug fährt gegen Personenzug — Zehn Verletzte

Stullendorf, 29. November. Bei Stullendorf stießen am Mittwochnachmittag beim Rangieren einige Wagen so heftig auf den Stullendorfer Personenzug auf, daß von den Reisenden zwei erhebliche und acht leichtere Verletzungen erlitten. Der Unfall ist auf das Verzagen der Bremsen infolge der herrschenden Kälte zurückzuführen. Sachschaden ist besonders im Inneren der Personenzüge entstanden.

69 Ausbürgerungen in Wien

Wien, 29. November. Die Polizeidirektion hat wieder 14 Nationalsozialisten wegen angeblicher österreich-feindlicher Betätigung die Staatsbürgerrechte entzogen. Damit wurden in Wien bisher 69 Ausbürgerungen getätigt.

Aufdeckung einer kommunistischen Organisation in Lübeck

Lübeck, 29. November. Eine 40 Mann starke Gruppe von einjährigen Mitgliedern der früheren KPD, ist festgenommen worden. Die Verhafteten haben vor und nach der Wahl vom 12. November eine rührige Agitation durch Sammlung von Geldern für die illegale kommunistische Führung betrieben. Der verhaftete Leiter der kommunistischen Zellgruppe hatte illegale kommunistische Terrorgruppen zu je 5 Mann gebildet und neue Mitglieder durch Handschlag und mit dem Ruf „Rot Front“ aufgenommen.

Schiffsbrand im Kottbamer Hafen

Kottbada, 29. November. Einer der größten Dampfer des Passagierverkehrs nach Niederländisch-Indien, die „Indrapoera“ des Kottbadaischen Lloyd steht in Flammen. Die Flammen sind im ganzen Hafen wahrnehmbar.

Eben über die Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn

London, 29. November. In einer Rede jagte heute Staatssekretär Eben, in Europa beherrschte gegenwärtig ein Problem alle anderen: das der Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn. Wenn wir auch die Gesichtspunkte des Verjachs zur Wiederverjöhnung begreifen, erklärte er, so bleibt das Problem doch außerordentlich schwierig. Wir können die Bemühungen um eine Einigung unterstützen, aber nicht zur Einigung zwingen.

Der 500 000. Volksempfänger für den Führer

Berlin, 29. Nov. Die deutsche Funkindustrie hat beschlossen, vom Volksempfänger VE 201 das fünfte Hunderttausend aufzuliegen. Dem Führer, Reichsfürstler Adolf Hitler, wird der 500 000. Volksempfänger als Ehrengabe von der Funkindustrie überreicht werden. Den 500 001. Volksempfänger soll der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, erhalten.

Umgestaltung des Deutschen Roten Kreuzes

Berlin, 29. Nov. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, von Winterfeldt-Menkla, hat nach Zustimmung durch die Reichsregierung für das Deutsche Rote Kreuz eine neue Satzung erdichtet. Die Satzung soll im Sinne der Grundsätze des nationalsozialistischen Staates zur kräftigeren Zusammenfassung aller Organisationen und Kräfte führen.

Gestorben

Freudenstadt: Emilie Heinzlmann geb. Wendlinger. Oberal: Luise Wein geb. Sigwart, 60 Jahre alt.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitlerjugend Standort Altensteig — B. d. M. Heute abend Spielschar punkt 8 Uhr wöchentlich erscheinen. Veil Hitler! Johanna Kasp.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Hitler-Jugend, Unterbann II/126

- 1. Die Kinder aus dem Saargebiet sind überall in kameradschaftlicher Weise zu den Heimabend und sonstigen Veranstaltungen der HJ einzuladen.
2. Am 30. November muß ich unbedingt im Besitz der Tätigkeitsberichte der Gefolgschaftsführer sein.
3. Die Nummern der Wappenschilder wurden immer noch nicht aufgegeben, teilweise fehlt mir auch noch das Geld. Beides ist heute noch an mich abzugeben. Weitzbrecht.

Bekanntmachung des Kreisfilmwartes Freudenstadt Als Ortsgruppenfilmwart ernenne ich hiermit für Pfalzgrafenweiler Vg. Hauptlehrer v. Berg.

Der große Tonfilm vom Reichsparteitag 1933 in Nürnberg „Der Sieg des Glaubens“ steht in Kürze zur Verfügung. Ich bitte die Ortsgruppenfilmwarte, mit den zuständigen Ortsgruppenleitern und übrigen Dienststellen zu verhandeln, wann und unter welchen Umständen die Vorführung möglichst gut ausgezogen werden kann. Ich erbitte umgehende Meldung an mich. Die „Deutsche Filmzeitung“ muß pfllichtgemäß von allen Ortsgruppenfilmwarten bestellt und gelesen werden. Diese wollen sie direkt bei dem Verlag „Deutsche Filmzeitung“ G. m. b. H., München 2 SO., Pestalozzistraße 1, bestellen. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1 Mark. gez. Walter Sambale, Kreisfilmwart.

In die Ortsgruppenwarte der NS.-Volkswohlfahrt Kreis Freudenstadt

Die Ortsgruppenwarte der NS.-Volkswohlfahrt, die den Betrag für die erhaltenen Broschüren „Nationalsozialistischer Volksdienst“, Organ der NS.-Volkswohlfahrt, noch nicht abgeliefert haben, werden gebeten, denselben bis spätestens Freitag, den 1. Dezember, an die Kreisführung der NS.-Volkswohlfahrt, Marktplatz 37, einzuliefern, andernfalls ich gezwungen bin, den Betrag durch Nachnahme zu erheben. Rait.

Kreisbauernschaft Freudenstadt

Die Ortsbauernführer senden etwa noch eingegangene Anmeldungen zur Landesbauernschaft sofort an die Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft in Freudenstadt, Bahnhofstraße 23, Tel. Nr. 327, ein, da dieselben nach Stuttgart abgeliefert werden. Die Lieferung des Wochenblattes wird durch drückliche Austräger erfolgen und in Ausnahmefällen durch die Post. In den Teilgemeinden kann ebenfalls ein Austräger aufgestellt werden. Bis 1. Dezember ist unbedingt zu melden:

- 1. Der Mitgliederstand (Gesamtzahl aller Mitglieder).
2. Wieviel Wochenblätter in der Hauptgemeinde ausgetragen werden müssen.
3. Wieviel jede Teilgemeinde braucht.
Bei Zustellung durch die Post genaue Anschrift jedes einzelnen Empfängers.

NS-Frauenchaft Pfalzgrafenweiler

Wir besuchen heute Donnerstagabend den Film „Blutendes Deutschland“. Der Arbeitsabend fällt aus, doch bitte ich, am Donnerstag, 7. 12., beim Stridabend vollständig zu erscheinen. Die Mitgliederarten müssen, zugleich mit 10 Pfennig, bei mir bis Donnerstag abgegeben werden.

HJ. Unterbann 126/IV Freudenstadt

Die Vornführung verlangt die Abrechnung über die anlässlich der Wahl verkauften Broschüren. Die Gefolgschaften rechnen deshalb sofort mit mir ab.

Epple, Unterbanngeschäftsführer.

Wetter für Freitag

Anfolge des drücklichen Hochdrucks ist für Freitag zeitweilig feiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchverlagerei, Altensteig Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf.

Ich bin so entzückt von dieser geradezu idealen Rundfunk-Zeitung, daß ich es Ihnen aussprechen muß. Die Übersichtlichkeit ist fabelhaft. So schreibt Frau Z. P. aus Halle über die Sieben Tage. „Sieben Tage“, die Funkzeitung mit den übersichtlichen Programmen. Jeden Freitag neu für 20 Pfennig. Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Jede Dame braucht NEUE MODEN. Vobach Zeitschrift für elegante Moden. Zur zuverlässigen Beratung in allen Kleiderfragen bedient sich jede Dame bestens der Vobach-Zeitschrift „Neue Moden“. Jedes Heft erscheint in prächtiger, vielfarbiger Ausstattung. Zwei große doppelseitige Schnittmusterbogen enthalten sämtliche Schnitte jedes Heftes. In allen Buchhandlungen erhältlich oder direkt zu bestellen bei dem Verlag W. Vobach & Co. GmbH., Leipzig C 1.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold. Frisch eingetroffen: Cabloufflet, Goldbarschfilet, Bäcklinge geräuchert, Walkhoff Eismordherringe, Rollmops u. Geseherringe. Wenn man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Die große Verbreitung in allen Besiedelungsschichten sichert einen guten Erfolg. Chr. Burghard jr.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. B. Am Sonntag, den 3. Dezember ds. Js., nachm. 1 Uhr findet im Gasthof zum „Edw. n“ in Nagold eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Ortsgruppe. Hierzu werden die kinderreichen Familienmitglieder des Bezirkes herzlich eingeladen. Keiner darf fehlen. I der Volksgenosse, auch der Nichtkinderreiche wird zur Mitarbeit aufgefordert und ist ebenfalls herzlich willkommen. S. A. (973) Kaisch.

Lieben Sie tätowierte Fußböden? Voller Tritt- und Scheuerflecken! Nein! Also imprägnieren Sie Ihre Holz- u. Linoleum-Böden mit Loba-Beize (Farbbohnerwachs). Sie dringt tief ein, färbt wie neu in gelb, braun oder rotbraun und gibt harten Dauer- oder rotbraun und gibt harten Dauer- glanz. Sogar feucht wischbar, da wasserrecht. Wenige Pfennige mehr anlegen, aber dafür mehr Freude haben also Loba-Beize-Farbbohnerwachs.

